

Vielschichtig und abwechslungsreich

Die französische Organistin Karolina Juodelyté konzertiert in der Göttinger Jacobikirche

VON TINA EVERS

Göttingen. Rund 70 Zuhörer sind dem noch regen Treiben in der Göttinger Innenstadt entflohen, um einer weiteren Orgelmusik in St. Jacobi zu lauschen. Mit Kompositionen von Buxtehude, Bach, Brahms, Kröch und Liszt bietet die 23-jährige Organistin Karolina Juodelyté ein vielseitiges Programm, mit dem sie das Publikum begeistert.

Buxtehudes Präludium in g-Moll sorgt gleich zu Beginn für einen imposanten Höreindruck. Der Klang der Ott-Schmitt-Orgel erfüllt sofort das Kirchenschiff. Juodelyté spielt die vielschichtige und abwechslungsreiche Komposition ohne Schwierigkeiten, nach den vielen schnellen Läufen strahlt der Schlussakkord des Stückes besonders hell. Diesem energiegelassen Werk setzt die Organistin im Anschluss Bachs Trio über

den Choral „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ entgegen, das durch seine Leichtigkeit besticht. Wie aus einem großen Fluss ergießen sich die zahlreichen kleinen Läufe, ohne auch nur geringste Verzögerungen folgt ein Ton dem anderen. Auch Brahms hat in seinem Präludium und Fuge in g-Moll solch fließende Bewegungen, hier in Form von nahezu trillernden Linien, verarbeitet. Insgesamt ist die Klangwirkung, verglichen mit der

Komposition Bachs, jedoch wieder deutlich dramatischer.

Ganz anders als das restliche Programm klingen die Toccata und Fuge des weniger bekannten Komponisten Kröch. Das moderne Werk wird von dramatischen Quartetten eröffnet, Dissonanzen sorgen für Spannung, dennoch wirkt das Werk nicht strukturlos. Extreme Tiefen, Akkordketten, raffinierte Läufe prägen Abschnitte der Komposition. Juodelytés geschickte Registrierung

lässt die Orgel bisweilen wie ein kleines Orchester klingen.

Zum Abschluss zeigt die Organistin noch einmal all Ihr Können mit der Fantasie und Fuge über B-A-C-H des Virtuosen Liszt. Deutlich hörbar erklingt die charakteristische Tonfolge. Ein letztes Mal kann die Orgel dank der großartigen Fertigkeiten Juodelytés, all Ihre klanglichen Fähigkeiten unter Beweis stellen und auch Ihre dynamische Bandbreite offenbaren.

Wochenende der Galerien

Berlin. Die Hauptstadt präsentiert sich am Wochenende als Kunst-Stadt: Bekannte Namen wie Carsten Nicolai, Isa Genzken und Monica Bonvicini sind beim so genannten Gallery Weekend dabei. Bei Vernissagen in 51 Galerien haben die Besucher die Qual der Wahl: Lieber Malereien und Zeichnungen der Österreicherin Maria Lassnig oder eine Fotoserie von Bettina Pousttchi? Auch neue Orte warten. Galerist Johann König hat Alicja Kwade geladen, in einer 60er-Jahre-Kirche in Kreuzberg eine Licht- und Klanginstallation zu zeigen. Auch außerhalb des offiziellen Programms gibt es Termine für Kunstfreunde. Im Palazzo Italia Unter den Linden ist ab Sonntag die erste Berliner Soloausstellung der US-Künstlerin Laurel Holloman zu sehen. Sie ist durch die Fernsehserie „The L World“ bekannt. Ihre Schau „All The World Inside“ ist laut Ankündigung Teil einer Nebenreihe der 55. Kunstbiennale in Venedig. dpa

Zum ersten Mal mit Cummings

Der Sing-along-Chor hat mit den Proben für das Konzert am 5. Mai begonnen

Göttingen. Mehr als 120 Sängerinnen und Sänger bilden den Sing-along-Chor, der zur Einstimmung auf die Göttinger Händel-Festspiele am Sonntag, 5. Mai, im Zehn-Uhr-Gottesdienst in der Jacobikirche singen wird. Erstmals in der Geschichte dieser Institution, die von der Händel-Gesellschaft und dem Tageblatt organisiert wird, hat der künstlerische Leiter der Festspiele, Laurence Cummings die Probenarbeit übernommen. Intendant Tobias Wolff, der die erste Probe geleitet hat, ist am Dienstag nun auf seine Sängerposition im Chor-Tenor gewechselt. Die Choristen waren einhellig von der intensiven, energiegeladenen Arbeit mit Cummings begeistert. Solisten sind Ross Ramgobin (Bass) und Michael Strik (Knabensopran), es spielt das Jugend-Sinfonie-Orchester Göttingen. Zu hören sind Chöre aus „Joseph“. el



Mit Engagement und Konzentration dabei: die Choristen mit Chorleiter Cummings.

Vetter

von Judentum, Christentum und Islam über die Bedeutung der göttlichen Boten im jeweiligen Bekenntnis aus. kna

Bis 7. Juli dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr in der Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall.

Sitte-Werke zu Lust und Liebe

Halle. Unter dem Motto „Leben mit Lust und Liebe“ werden vom 30. April an rund 80 Arbeiten aus der Hand des Künstlers Willi Sitte in Halle ausgestellt. Die großformatigen Zeichnungen und Grafiken beschäftigten sich hauptsächlich mit Körperlichkeit und Bewegung, teilte das Kunstforum Halle am Donnerstag mit. In seinen Arbeiten spiegle sich die Verbindung von intimen Sphären der Erotik und gesellschaftlichen Leben. An der Ausstellung haben unter anderem die Willi-Sitte-Galerie in Merseburg mitgewirkt. Sitte war eine der einflussreichsten Kulturfiguren nahe der DDR. Die Schau ist bis zum 23. Juni im Kunstforum Halle zu sehen. dpa

Syncopators am Sonnabend

Göttingen. Seit mehr als drei Jahrzehnten gibt es die New Orleans Syncopators schon natürlich nicht in gleicher Besetzung. Seit einiger Zeit haben sich die Musiker in Apex, Burgstraße 46, eingerichtet. Dort zelebrieren sie ihren „Lazy Afternoon“ künftig sonnabends – mit Musik der 20er und 30er Jahre. Das Konzert am 27. April beginnt um 15 Uhr. p